

Sehnsucht nach heiler Welt



Die Diskutanten, v.l.: Martina Goy (Redaktion), Sieghard Wilm (Pastor), Dr. Henning Voscherau (Ex-Bürgermeister), Christian Rach (TV-Koch), Jane Comerford (Musik-Dozentin), Jörn Lauterbach (Redaktion), Corinna Mühlhausen (Trendcoach), Svea Schröder (Reemtsma)

denn je? Ich kam 1976 nach Hamburg. Viele junge Menschen waren auf der Straße, die für irgendetwas kämpften. Das kannte ich nicht aus dem Saarland, wo ich herkomme. Heute ist es an der Universität viel ruhiger als damals.

WILM: Protestkultur gehört dazu. Sie ist wichtig für die öffentlichen Belange.

RACH: Damals, 1988, war Klaus von Dohnanyi mit seiner Frau öfter bei mir zum Essen. Ich hatte noch lange Haare und trug Stirnband. Wir haben heftig diskutiert, auch über die Hafenstraße

Veddel sogar zwischen 80 und 90 Prozent. Aber es sind ja nicht nur die Migranten, die nicht genügend schulische Fertigkeiten mitbringen. Das hat auch etwas mit falschem Idealismus zu tun. Aber das war vor 20 Jahren auch nicht anders.

Wie meinen Sie das?

VOSCHERAU: Urbane Spannungen muss man akzeptieren. Allerdings ist das eigentliche soziale Problem dieser Zeit die Kapitalflucht in Immobilien und die Folgen der Wohnraumsituation. Und das

damals belaste ich noch heute nur ein Bein, wenn es brennig wird, um sofort weglaufen zu können. Aber das ist nur ein Gefühl, ein anderes und viel ausgeprägteres Gefühl ist der Mangel an Zeit.

COMERFORD: Weil alle nur noch vor dem Computer sitzen oder in ihr Handy starren. Auf der Straße und in der Bahn sieht das sehr komisch aus ...

WILM: Die Unachtsamkeit mit sich und anderen gegenüber steigt. Aber es geht noch weiter. Missachtung von Autoritäten prägt unseren Alltag. Lehrer bei-

fernstieg genauso wie die von anderen Gewalttätern. Aber man macht es sich zu leicht, Gewaltextzesse als Einzelfälle zu betrachten. Wir haben ein systemisches Problem. Dieses starke Gefühl, Respekt von anderen einfordern zu müssen, ist längst ins Bürgertum eingedrungen.

VOSCHERAU: Frau Comerford, in Ihrem Land regiert eine Premierministerin. Wie sind dort die Erfahrungen?

COMERFORD: Davon weiß ich nicht viel. Ich lebe in Deutschland. Aber auch ich kann zu diesem Thema eine Ge-